

gabelnde, dann einen einfachen und hierauf wieder zwei gabelnde Aeste an den Aussenrand des Flügels ab. Von den übrigen Hauptadern sind nur die Basaltheile sichtbar.

Auch vom rechten Hinterflügel ist nur ein 9,6 mm langes und 5 mm breites Fragment vorhanden. Nahe dem Aussenrande läuft bis über die Mitte des Flügels hinaus eine ziemlich scharf ausgeprägte, am Ende leicht nach aussen gebogene Ader (m), die ohne Verzweigungen ist. Sie entspricht der *vena mediastina* und schneidet ein schmales Randfeld ab, welches durch eine flache Längsfurche getheilt wird. Ihr zunächst folgt eine an der Flügelspitze endende Ader (s), die nach dem Aussenrande einen einfachen, dann zwei gabelnde und zuletzt noch einen einfachen Ast abgiebt und kurz vor dem Ende selbst gabelt. Sie entspricht in der Art ihrer Verästelung ganz der Schulterader des Vorderflügels und ist als deren Aequivalent anzusehen. Die Zahl ihrer Aeste ist geringer, als im Vorderflügel und gabeln hier nur zwei Aeste gegen vier im letzteren. Die *vena externomedia* (e) bifurkirt schon in der ersten Hälfte der Länge auf gleicher Höhe wie die Schulterader und sendet der äussere Zweig durch wiederholte Theilung drei, der innere zwei Aeste zur Flügelspitze. Die *area externomedia* ist sehr schmal, nach hinten nur wenig verbreitert. Von der *vena internomedia* sind nur einige Zweige sichtbar. Die *area analis* fehlt. Der Hinterflügel scheint etwas kürzer zu sein, als der vordere, wenn nicht letzterer in Folge von Abtrennung vom Körper nach hinten verschoben ist.

Ueber die übrigen Theile des Körpers ist bei dem zu mangelhaften Erhaltungszustande nichts Näheres anzugeben.

Beim Vergleiche dieses Restes mit den von Weissig beschriebenen Arten kommen wohl nur *Etoblattina flabellata* var. *dyadica* E. Gein. und *Etobl. carbonaria* var. *Deichmülleri* E. Gein. in Betracht. Mit ersterer hat unser Fossil gemein das längere, auf seine ganze Ausdehnung hin fast gleich breite Randfeld, was bei letzterer relativ kürzer ist und sich nach dem Ende zu allmählich verschmälert; dagegen erfolgt bei jener die Theilung der Schulterader viel später, auch ist die Gabelung der Zweige und deren Zahl, so weit zu erkennen, eine andere, als an dem vorliegenden Thiere, welches sich in dieser Beziehung mehr der *Etobl. carbonaria* Germ. var. *Deichmülleri* E. Gein. nähert. Noch mehr tritt diese Verwandtschaft beim Vergleiche mit den Germar'schen Arten selbst hervor. Bei *Etoblattina carbonaria* Germ. hat das Randfeld die gleiche Länge und Breite wie bei der unseren, die kleinen Verschiedenheiten in der Gabelung der Zweige der *vena mediastina* sind wohl zu gering, um massgebend sein zu können. Dagegen ist die Verzweigung der Schulterader ganz die gleiche, wie bei der hier beschriebenen kleineren Varietät. Die zuvor angeführte Uebereinstimmung mit *Etobl. flabellata* var. *dyadica* E. Gein. in Bezug auf das Randfeld kommt beim Vergleiche der Germar'schen Art selbst in Wegfall, da bei dieser die *area mediastina* bedeutend kürzer ist. In der Grösse stimmt unser Exemplar mehr mit der Weissiger Varietät der *Etobl. carbonaria* Germ. überein, als mit der typischen Art von Wettin.

Ein dem vorigen sehr ähnlicher Hinterflügel (Fig. 2) wurde im vergangenen Herbst durch Herrn W. Schmitz-Dumont bei Weissig entdeckt. An demselben fehlt ausser dem Analfeld auch der diesem zunächst liegende Theil des Internomedianfeldes. Der Flügelrest ist 13,6 mm lang und im hinteren Theile 5,6 mm breit. Die *area mediastina* hat fast die